

Sprachförderkonzeption

der

Ev. Kindertageseinrichtung und
Familienzentrum



Impressum

Träger Evangelisches Dekanat
Gießen
Carl- Franz-Straße 24
35392 Gießen



Betreiber Diakonisches Werk Gießen
Gartenstraße 11
35390 Gießen



Herausgeber Ev. Kindertageseinrichtung und
Familienzentrum „Westwind“
Anne-Frank-Straße 7
35398 Gießen



Kontakt Telefon: 0641-8778703
Email: ev.kita-westwind.giessen@ekhn-net.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Zielgruppen – Sprachförderung für wen?
3. Die Rolle des/der Erzieher/in
4. Sprachförderung im pädagogischen Alltag
5. Sprachbeobachtung und Dokumentation
6. Ressourcen der Einrichtung
7. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaft
8. Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten

1. Einleitung

Sprache ist im Zusammenleben und bei der aktiven Teilnahme am sozialen Leben eine sehr wichtige Grundlage. Sprache ist erforderlich, um andere zu verstehen und sich selbst mitteilen zu können. Sie ist unverzichtbar, um andere Lernprozesse und wichtige Schritte in der weiteren Entwicklung zu gehen sowie eine Grundvoraussetzung für einen späteren schulischen Erfolg.

In unserer Kindertageseinrichtung ist der Bereich Sprache / Sprachentwicklung / Sprachförderung fest verankert und findet alltagsintegriert statt. Eine ganzheitliche Sprachförderung und –begleitung findet sich in unserer Gesamtkonzeption der Einrichtung in allen Bereichen wieder.

Ziele, wie zum Beispiel Sprachverständnis, Wortschatzerweiterung, Artikulationsfähigkeit oder auch die Freude am Sprechen anzuregen sind uns ein großes Anliegen.



www.fruehe-chancen.de

Unsere Einrichtung nimmt seit Juli 2012 am Projekt „Offensive Frühe Chancen Sprache und Integration“ teil. Dieses wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im Projekt geht es vorrangig darum, im gesamten Team ein alltagsintegriertes Sprachförderkonzept für unsere Einrichtung zu erstellen. Dieses wird im Nachfolgenden vorgestellt.

2. Zielgruppen – Sprachförderung für wen?

Sprachförderung findet in unserer Einrichtung für alle Kinder statt. Wir betreuen Kinder in unserer Krippe und Kita im Alter von 1 bis 6 Jahren. Eine frühestmögliche Förderung und Begleitung der sprachlichen Entwicklung ist für alle Kinder gleichermaßen wichtig. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt die Kinder sind oder aus welchem Land sie stammen. Grundsätzlich soll jedes Kind eine altersentsprechende und ganzheitliche

sprachliche Förderung erhalten. Unser Tagesablauf bietet den Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten an Angeboten und Projekten teilzunehmen und sich somit sprachlich weiterzuentwickeln.

3. Die Rolle des/der Erzieher/in

Uns Erzieher/innen kommt bei der Begleitung und Förderung der Sprache eine sehr große Rolle zu. In jedem Tag steckt die Möglichkeit, sprachliche Erfolge zu erzielen. Wir können dies erreichen, wenn wir uns bewusst sind, welche Aufgaben wir an jedem einzelnen Tag in der Einrichtung übernehmen. Eine regelmäßige Reflexion des eigenen (Sprach) –handelns ist uns dabei sehr wichtig, um auch für Kindersprache sensibel zu werden. Zum einen gilt es, verschiedene Prozesse des Sprachen- und sprechen Lernens zu verstehen und zum anderen benötigen die Fachkräfte eine hohe Sensibilität für eine praktische Umsetzung im Kita-Alltag. In unserem pädagogischen Alltag übernehmen wir unter anderem folgende Aufgaben:

- Sprachvorbild sein (wir achten auf unser eigenes Sprachhandeln, sind dabei aber authentisch)
- Impulsgeber/in sein (wir setzen keine Vorgaben, geben aber Impulse und Anregungen für Kinder, um sich sprachlich aktiv zu beteiligen)
- Für Angebote / Angebotsstruktur sorgen
- Gesprächspartner sein und eine beziehungsvolle Interaktion gestalten
- Spielpartner sein und für Sprach- und Sprechanlässe sorgen
- In Mimik und Gestik authentisch sein sowie situationsentsprechend handeln (zum Beispiel laut oder leise Reden)
- Mit eigener Sprachfreude motivierend sein
- Kommunikation unter den Kindern fördern
- Blickkontakt suchen und halten
- Interesse am Kind und seinen Geschichten / Erlebnissen zeigen
- Kommunikationskultur vermitteln

4. Sprachförderung im pädagogischen Alltag

Ausgehend von unserem Bild vom Kind und unserem ganzheitlich pädagogischen Ansatz erfolgt auch die Sprachförderung ganzheitlich. Sprachförderung ist eingebunden in jede Tätigkeit in unserem Tagesablauf.

- Bewusste Begrüßung und Verabschiedung der einzelnen Kinder. Eine persönliche Ansprache ist uns und den Kindern dabei sehr wichtig.
- Täglicher Morgenkreis in den Gruppen (Fingerspiele, Reime, Vorlesen, Erzählkreise, usw.)
- Freispiel: Im täglichen Freispiel in unseren Funktionsräumen können die Kinder den Spielort sowie Spielpartner frei wählen.
- Cafeteria: Das freie Frühstück in unserer Cafeteria ist sehr kommunikativ und regt täglich zum Austausch an (Zum Beispiel, wenn dort das Obst und Gemüse aus unserem eigenen Garten angeboten wird oder durch einige Bilder, die sich in der Cafeteria befinden. Diese zeigen unter anderem Situationen, die Kinder in der Kita erlebt haben oder auch Bilder rund um das Thema Ernährung.)
- Angeleitete Angebote: Die Bücherei mit Bilderbuchbetrachtungen und Ausleihbibliothek, die Schreibwerkstatt mit verschiedenen Angeboten zur phonologischen Bewusstheit, Literacy, musizieren und singen (zum Beispiel Klanggeschichten), turnen, Kreativangebote, Werkangebote, forschen und experimentieren, bauen und konstruieren, Rollenspiele, Tischspiele, Bewegungsangebote
- Projekte: Vorschulprojekt, Faustlos, Theater, Musicals

5. Sprachbeobachtung und Dokumentation

Ein Großteil der Sprachbeobachtung findet alltäglich, zum Beispiel in den Gesprächen mit Kindern statt.

Dokumentiert wird die kindliche Sprachentwicklung unter anderem für unsere jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Gezieltere Sprachbeobachtung in unserer Einrichtung erfolgt durch die Sprachstandserhebung mit Sismik und Seldak (Entwickelt im Staatsinstitut für Frühpädagogik von Michaela Ulich und Toni Mayr):

- Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen
- Seldak: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

In beiden Bögen ist die zentrale Fragestellung, wie normale sprachliche Bildung und Entwicklung eines Kindes verläuft. Die Bögen eignen sich zur gezielten Sprachbeobachtung und Begleitung der Kindergartenzeit.

In Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und Erzieher/in über den Sprachstand der Kinder aus. Dokumentiert in Sismik und Seldak und aus der Beobachtung im Alltag gewinnt so jeder einen guten Überblick.

Des Weiteren hat das Team angefangen mit Portfolios für Kinder zu arbeiten. Portfolios bieten eine sehr gute Möglichkeit mit Kindern ins Gespräch zu kommen und deren Entwicklung mittels Bildern und Texten zu verdeutlichen. Gemeinsam mit dem Kind wird während der Kindergartenzeit eine Mappe gestaltet. Die Kinder geben uns dabei vor, welche Inhalte in diese Mappen gehören. Schlüsselsituationen werden zum Beispiel fotografiert und anschließend mit dem Kind zusammen reflektiert und dokumentiert. Portfolios eignen sich zur kontinuierlichen und langfristigen Begleitung für Kindersprache, da uns die Kinder vorgeben, was wir als Erzieher/innen schriftlich

festhalten sollen. In diesem Moment fördern wir gleichzeitig ein Gefühl für die Schrift zu entwickeln, da das Kind den Text selbst vorgibt.

Es wird stets versucht an den Kompetenzen der Kinder anzusetzen und nicht danach zu schauen, was das Kind nicht kann. Wir wollen nicht auf die Suche nach Fehlern gehen.

6. Ressourcen der Einrichtung

Wie in der Einleitung dieser Sprachförderkonzeption erwähnt, nimmt die Einrichtung seit Juli 2012 am Projekt „Offensive Frühe Chancen Sprache und Integration teil“. Für die Dauer des Projekts wurde eine zusätzliche halbe Stelle besetzt. Durch das Projekt hat die Einrichtung die Möglichkeit, sich intensiv dem Bereich Sprache, Sprachförderung und Sprachbegleitung zu widmen. Neben der Besetzung der zusätzlichen halben Stelle stehen der Einrichtung finanzielle Mittel für Sach- und Materialkosten sowie Fortbildung und Personal zur Verfügung.

- Fort- und Weiterbildung: In der Zeit des Projekts nahm das Team an verschiedenen Fort- und Weiterbildungen teil. Diese waren zum Teil Fortbildungen für einzelne Teammitglieder, Inhouse Fortbildungen für das gesamte Team oder auch eine Zusatzqualifikation in Sprache und Integration, die von der Zusatzkraft absolviert wurde.
- In Teamsitzungen sowie in den Vorbereitungszeiten der Gruppenteams gibt es regelmäßig die Möglichkeit, sich über Sprachstände der Kinder auszutauschen.
- Räumliche Ausstattung: Unsere Gruppenräume / Funktionsräume mit unterschiedlich großflächigen Spielbereichen ermöglichen den Kindern in angenehmer Atmosphäre miteinander zu kommunizieren. Weitere Räume, wie der Turnraum, die Bücherei, die Werkbank oder auch das Außengelände regen den Austausch und die Kommunikation untereinander an.
- Ausstattung / Material: In den unterschiedlichen Räumen ist vielfältiges Arbeits- und Spielmaterial vorhanden.

7. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaft

Wir legen großen Wert darauf, einen intensiven und regelmäßigen Austausch mit den Eltern zu pflegen. Neben täglichen kleineren Gesprächen in der Bring- und Abholsituation, bieten wir den Eltern jährliche Entwicklungsgespräche an. In diesen tauschen wir uns mit den Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes aus. In vielen Gesprächen ist das Thema Sprache und Sprachentwicklung des Kindes ein Schwerpunkt. Mit unseren Bögen zur Sprachbeobachtung (Sismik und Seldak) können wir über den Sprachstand des Kindes einige Informationen geben.

Verschiedene Eltern-Kind-Aktionen in unserer Einrichtung mit dem Schwerpunkt der Interaktion (zwischen Eltern und Kindern / Eltern und Eltern) haben dazu beigetragen unseren Alltag sprachlich aktiv zu gestalten:

- Eltern-Kind-Nachmittage: Jede Gruppe unserer Einrichtung gestaltet ein- bis zweimal im Jahr Eltern-Kind-Nachmittage. Verschiedene Themen an diesen Tagen tragen dazu bei, den Gruppenzusammenhalt zu fördern und auch die Interaktion zwischen Eltern und Kindern zu bereichern.
- Eltern-Kind-Frühstück: Einmal im Monat findet in unserer Einrichtung ein Eltern-Kind-Frühstück statt. Dieses Angebot wird sehr intensiv und gerne genutzt. In angenehmer Atmosphäre können sich Eltern und Kinder viel Zeit nehmen, um zu frühstücken und bestehende sowie neue Kontakte zu pflegen.
- Vorlesen von Müttern: In unserer Einrichtung findet regelmäßig Vorlesen in drei Sprachen statt. Momentan lesen Mütter auf russisch, türkisch und arabisch vor. Unsere Bücherei ist mit vielfältigen mehrsprachigen Büchern ausgestattet. Ein Erzieher oder eine Erzieherin gehen zusammen mit den Müttern zum Vorlesen in die Bücherei. Wir stärken damit die Muttersprache auch in unserer Einrichtung und zeigen Kindern und ihren Familien eine Offenheit für Sprachen und Kulturen. In unterschiedlicher Weise wird in den Gruppen vorgelesen. Eine Möglichkeit ist zum Beispiel, dass dir/die Erzieher/in eine Seite auf deutsch vorliest und anschließend die Mutter auf russisch. So bleiben die Kinder konzentriert und gespannt bei der Sache. Außerdem eignet sich diese Variante dafür, dass sich



Kinder eine andere Sprache anhören können, obwohl sie sie vom Wortlaut her nicht verstehen können.

- Im Jahresablauf feiern wir in unserer Einrichtung verschiedene Feste mit Kindern und Eltern zusammen oder machen gemeinsame Ausflüge, welche die Interaktionen untereinander fördern.

8. Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten

Aufgrund des Projektes „Offensive Frühe Chancen Sprache und Integration“ haben sich Kitas aus der Region zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Dieses Netzwerk trifft sich in regelmäßigen Abständen, um bestimmte Themen rund um das Projekt zu besprechen. Jedes dieser Treffen findet in einer anderen Kindertagesstätte statt.

Aufgrund des Projektes besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Leimenkauter Weg im Wilhelm Liebknecht Haus in der Gießener Weststadt. Unsere beiden Einrichtungen sind für die Dauer des Projektes Verbundpartner und arbeiten im engen Austausch miteinander.